

MEDIZIN-PRODUKTE

1. BVMed fordert Änderungen an der geplanten Verbandmittel-Definition

Die Verbandmittel-Hersteller im BVMed unterstützen die Ziele für die Verbesserung der Versorgung von komplexen und chronischen Wunden im Entwurf des Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetzes (HHVG). Allerdings widerspreche die vorgeschlagene Definition der Verbandmittel diesem Ziel. Durch die derzeit beabsichtigte Neudefinition sei eine „signifikante Versorgungslücke für die Patienten zu befürchten“, heißt es in der BVMed-Stellungnahme zum HHVG. Die Definition beschränke Verbandmittel auf die Funktionen „Bedecken und ggfs. feucht halten“ oder „Aufsaugen“. Aus Sicht des BVMed dürfte die Definition darauf nicht begrenzt werden, da ansonsten selbst einfache Wundauflagen wie Kompressen, aber auch ergänzende, für die Wundbehandlung wichtige Funktionen, wie die lokale antimikrobielle Wirkung, ausgeschlossen würden. Die etablierten Behandlungsstandards für eine hochwertige und gesicherte Versorgung würden dann nicht mehr greifen, weil diese Verbandmittel nicht mehr zur Verfügung stehen würden.

Nachweise der med. Notwendigkeit und des therap. Nutzens für neue Verbandmittel mit innovativen Wirkweisen seien zwar durchaus legitim. Ein Zulassungsverfahren für seit Jahren etablierte Verbandmittel, „macht die Versorgung nach den medizinischen und therapeutischen Standards unmöglich, wenn keine Produkte zur Verfügung stehen. Etablierte moderne Wundauflagen mit Zusatzfunktionen müssen auch nach der Einführung der Legaldefinition weiter unmittelbar verordnungsfähig bleiben“, fordert der BVMed. Im Falle der Einreichung einer Vielzahl von Zulassungsanträgen beim G-BA könnte es zudem zu Verzögerungen und einer gravierenden Versorgungslücke im ambulanten Bereich kommen. Die Stellungnahme kann abgerufen werden: www.bvmed.de/bvmed-stellungnahme-referentenentwurf-hhvg

2. Gemeinsamer Bundesausschuss ändert Verfahrensordnung zur Medizinprodukte-Bewertung

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat den ursprünglichen Beschluss vom 17.3.2016 zu Verfahren für Bewertungen von Methoden mit Medizinprodukten der hohen Risikoklassen aufgrund § 137h SGB V am 7.7. geändert. Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) hatte Teile der ursprünglichen Verfahrensordnung nicht genehmigt (s. MTD-Instant 22/2016). Der Änderungsbeschluss ist abrufbar unter: <https://www.g-ba.de/informationen/beschluesse/2534/#footer>

3. Abgesenkte Erstattungsraten bremsen Markt für Trauma Fixation

Der Markt für Trauma Fixation könnte nach einer Analyse von Global Data bis 2022 im Schnitt um 2,2 Prozent pro Jahr wachsen. Demnach würde das Volumen in den identifizierten 39 Hauptmärkten von 6,4 Mrd. im Jahr 2015 auf dann 7,41 Mrd. Dollar anwachsen. Erfasst sind Produkte zur internen und externen Behandlung von Knochenfrakturen. Der Absatz wird gezügelt zum einen durch internationale Erstattungs- und Zulassungsbegrenzungen sowie zum anderen durch die Bevorzugung von regional hergestellten Produkten in den Wachstumsmärkten. Vor allem der Nachweis der Wirksamkeit vor der Marktzulassung wirke sich bremsend aus. Aufgrund der abgesenkten Erstattungsraten müssten die Hersteller aus Wettbewerbsgründen die Implantatpreise senken. Andererseits wachse die Nachfrage durch die wachsende ältere Bevölkerung mit Faktoren wie Osteoporose und Adipositas, die das Risiko für Knochenbrüche ebenso erhöhten wie die steigende Zahl von Verkehrsunfällen.

4. Neue Version der MEDDEV

Die Europäische Kommission hat die neue Version der MEDDEV 2.7.1 rev4 (2016) publiziert: http://ec.europa.eu/growth/sectors/medical-devices/guidance/index_en.htm. Eine Übergangsfrist wird es nicht geben. Die MEDDEV erlangt damit schon vor dem endgültigen Inkrafttreten der neuen Medizinprodukte-Verordnung Gültigkeit. Die Anforderungen für klinische Bewertungen von Medizinprodukten hinsichtlich Dokumentation, Literaturbewertung und an die Form der klinischen Bewertung werden damit steigen. Neu sind auch konkrete Anforderungen an die Qualifikation der Autoren von klinischen Bewertungen. Die Anforderungen sind auch bei der Planung und Auswertung von klinischen Studien mit Medizinprodukten bedeutsam.

5. IQWiG publiziert Vorbericht zur Lungenvolumenreduktion bei schwerem Lungenemphysem

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) prüft derzeit, welche Vor- und Nachteile chirurgische und bronchoskopische Verfahren haben, mittels derer das Lungenvolumen

etwa bei einem Lungenemphysem reduziert werden kann. Seine vorläufigen Ergebnisse hat das Institut nun publiziert. Demnach gebe es mittelfristig Hinweise auf einen Nutzen bei chirurgischen Verfahren, wenn sie zusätzlich zur herkömmlichen Therapie eingesetzt werden. Kurzfristig zeige sich jedoch ein Belag für einen Schaden. Bei bronchoskopischen Verfahren ließen die wenigen verfügbaren Studien allerdings kaum belastbare Aussagen zu. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hatte das IQWiG beauftragt, Nutzen und Schaden von Verfahren der Lungenvolumenreduktion (LVR) sowohl im Vergleich zu einer herkömmlichen Behandlung als auch im Vergleich zu anderen LVR-Verfahren zu bewerten. Bis zum 5. August nimmt das IQWiG Stellungnahmen zu seinem Vorbericht entgegen, der zu finden ist unter: <https://www.iqwig.de/de/projekte-ergebnisse/projekte/nichtmedikamentose-verfahren/n14-04-verfahren-zur-lungenvolumenreduktion-beim-schweren-lungenemphysem.6508.html>

6. **Deutschland-Premiere bei Roboter-assistierter minimal-invasiver Nierentransplantation**

Am 19. und 20. Juni 2016 wurden am Universitätsklinikum des Saarlandes (UKS) die beiden ersten roboter-assistierten Nierentransplantationen in Deutschland durchgeführt. Die Eingriffe erfolgten mit Unterstützung von Dr. Alberto Breda aus Barcelona, der diese Operationstechnik im Sommer 2015 an seiner Klinik etabliert hat. Damit ist Deutschland nun das vierte europäische Land, das diese hochmoderne Operationstechnik während der letzten beiden Jahre zur Durchführung von Nierentransplantationen eingesetzt hat. Die Entwicklung ist sehr jung, die Gesamtzahl derartiger Operationen in Europa liegt bislang noch bei unter 30 Eingriffen.

7. **Siemens Healthineers liefert OP-Säle für Krankenhaus ADRZ**

Der Betreiber des niederländischen Krankenhauses Admiraal De Ruyter Ziekenhuis (ADRZ) in Goes und Siemens Healthineers haben einen Vertrag über den Bau und die Ausstattung von sechs Operationssälen, darunter auch ein Hybrid-OP-Raum, unterzeichnet. Im Rahmen eines MES (Managed Equipment Service) Vertrags wird Siemens außerdem die neuen Operationsräume mit medizinischen Systemen ausstatten und über zehn Jahr hinweg für Wartung und Erneuerung des Geräteparks sorgen. Nach Bauende wird Siemens als Vermieter fungieren und sowohl das neue Gebäude als auch die medizinischen Systeme an ADRZ vermieten. Einen ähnlichen Vertrag hatten der Krankenhausbetreiber und Siemens im Frühjahr 2016 für den Bau des neuen Nuklearmedizinischen Zentrums von ADRZ in Goes geschlossen. Auch hier ist Siemens an der Gebäudeerrichtung beteiligt und liefert auf MES-Basis die zugehörigen medizinischen Systeme.

8. **Medizintechnik-Hochburg Wien**

Mit dieser Überschrift rückte die österreichische Wirtschaftstageszeitung „Wirtschaftsblatt“ die Bedeutung der Hauptstadt Wien für die Medizintechnik-Branche in der Alpenrepublik ins Rampenlicht. Laut Bericht gibt es in Wien aktuell mehr als 200 Medizintechnikunternehmen mit insgesamt über 8.000 Mitarbeitern. Rund 16 Prozent dieser Beschäftigten sind in der Forschung tätig. Die in Wien ansässigen Medizintechnik-Unternehmen erzielen nach Angaben der Zeitung pro Jahr einen Gesamtumsatz in Höhe von rund 3,2 Mrd. Euro.

9. **Rückrufe und korrektive Maßnahmen**

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte informiert regelmäßig über Rückrufe und korrektive Maßnahmen von Herstellern. MTD-Instant verweist hier auszugsweise auf entsprechende Hinweise. Die vollständige Liste aller Meldungen und weitere Details zu Rückrufen resp. korrektiven Maßnahmen finden Sie unter: www.bfarm.de > Medizinprodukte > Maßnahmen von Herstellern.

Medix I.C.S.A.: Dringende Sicherheitsmitteilung für Natal Care ST-LX incubator (Info 1); **Medix I.C.S.A.:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Natal Care ST-LX incubator (Info 2); **MoNo chem-pharm Produkte GmbH:** Dringender Sicherheitshinweis für Ultrastop pro med.; **MicroVentione Europe S.A.R.L.:** Rückruf für PHIL (Precipitating Hydrophobic Injectable Liquid) klebfreies flüssiges Emboliesystem; **Aptissen S.A.:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Healaflow; **Stryker Trauma GmbH:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Femoral Nail A/R Ø 11x280; **Stryker Instruments:** Dringende Sicherheitsmitteilung für 2.3 MM Tapered Router; **Zimmer Biomet:** Dringende Sicherheitsmitteilung für PerFuse Decompression Instrument; **DePuy Synthes:** Chargenrückruf für Adapter Colibri / Electric Pen Drive und Adapter klein Colibri (II) / Small Battery Drive (II); **Peter Brehm GmbH:** Chargenrückruf für IBS-Peek TLIF II; **Trumpf Medizin Systeme GmbH + Co. KG:** Dringende Sicherheitsmitteilung für OP-Tischsäule TruSystem 7500 / 5500, OP-Tischsäule SB Artis und OP-Tisch TruSystem 7000; **Roche Diabetes Care:** Chargenrückruf für Accu-Chek Insight Tender infusion set; **C.R. Bard Inc./Medivance Inc.:** Dringende Sicherheitsmitteilung für ArcticSun ArcticGel Neonatal Pad; **Stryker Orthopaedics:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Triathlon Modular Handle; **Medtronic GmbH:** Dringende Sicherheitsmitteilung für NIM Standard-/ Contact EMG-Endotrachealtubus; **Stryker GmbH + Co. KG:** Chargenrückruf für Router konisch zulaufend 2,3 mm; **Zimmer Biomet Surgical:** Dringende Sicherheitsmitteilung für Air Dermatome II; **Baxter Deutschland**

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

GmbH: Chargenrückruf für Vasco-Guard Patches; **B. Braun Avitum AG**: Rückruf für Dialog Dialysemaschinen.

10. Aktuelle Ausschreibungen

Auf der kostenpflichtigen Ausschreibungsplattform des MTD-Verlages www.medizinprodukte-ausschreibungen.de sind Informationen zu folgenden Produktbereichen neu hinterlegt: **1)** Mobile Arztwagen und All-in-one-PCs; **2)** EEG-System; **3)** Monoplanes Kard-Angiographiesystem; **4)** Dentale Behandlungseinheit (Patientenstühle); **5)** Krankentransportwagen; **6)** Röntgen-Aufnahmearbeitsplätze; **7)** Krankentransportstuhl (Stryker), Defibrillatoren (Medtronic), Notfallbeatmungsgerät (Weinmann), Absaugpumpe (Weinmann), Perfusor, Notfallrucksäcke (X-Cem-Treck).

SANI-WELT

11. BIV-OT zur Hilfsmittelreform: HMV nur mit Votum der Leistungserbringer fortschreiben

Am 19. Juli findet die Verbändeanhörung des Bundesgesundheitsministeriums zum Referentenentwurf des Gesetzes zur Stärkung der Heil- und Hilfsmittelversorgung (HHVG) statt. Auch der Bundesinnungsverband für Orthopädie-Technik hat eine Stellungnahme abgegeben: https://biv-ot.org/ot-forum/zms/biv/content/e3740491/e3759151/e3763680/tiles3768657/tileElements3768658/2016-07-11_BMG_Stellungnahme_HHVG_ger.pdf. Der BIV-OT verweist darauf, dass sich der mit Leistungserbringerverbänden eingerichtete Präqualifizierungs-Beirat bewährt habe. Dieses Gremium sollte daher erhalten bleiben. Das in der Begründung zum Referentenentwurf aufgestellte Verbot der Verflechtung von PQ-Stellen mit Leistungserbringern und ihren Verbänden sei rechtlich nicht begründet. Zumindest müsste bei einem Verbot für die Leistungserbringer auch eine Verbindung von PQ-Stellen mit Krankenkassen oder ihren Verbänden untersagt werden.

Zum Thema Ausschreibungen müsse klargestellt werden, dass für individuell hergestellte Hilfsmittel oder Hilfsmittel mit hohem Dienstleistungsanteil Ausschreibungen nicht geeignet sind. Die Formulierung „in der Regel“ solle daher gestrichen werden. Bei der Ausschreibungsthematik hätten sich „Empfehlungen“ als zu unverbindlich erwiesen. Deshalb sollten auch bei der Qualitätssicherung nicht auf Rahmenempfehlungen gesetzt werden, sondern für Krankenkassen und Leistungserbringer verbindliche Regelungen festgeschrieben werden. Ferner sollte bei fehlender oder unzureichender Dokumentation der Beratung die Leistungserbringer Heilungs- und Korrekturmöglichkeiten haben, damit der Vergütungsanspruch nicht komplett entfalle. Mit Blick auf den verpflichtenden zusätzlichen Beratungsaufwand sollte für diese Regelung ein Mindestwert des Hilfsmittels bzw. der Dienstleistung von 300 Euro eingeführt werden. Bei Fortschreibung oder Veränderungen des Hilfsmittelverzeichnisses sollten keine Entscheidungen gegen das Votum der maßgeblichen Leistungserbringerverbände getroffen werden können. Ferner sollte der Einsatz von externen Hilfsmittelberatern ausschließlich über den MDK erfolgen dürfen. Eine Beauftragung der externen Hilfsmittelberater über eine gesetzliche Krankenkasse sollte ausgeschlossen werden.

Ergänzend ist auch eine Stellungnahme des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und der Verbände der Gesundheitshandwerke erfolgt: https://biv-ot.org/ot-forum/zms/biv/content/e3740491/e3759151/e3763680/tiles3768657/tileElements3768659/ZDH-Stellungnahme-HHVG_final_ger.pdf.

12. Spectaris fordert Klarheit, wann Ausschreibungen nicht zweckmäßig sind

In der Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Heil- und Hilfsmittelversorgung sieht der Industrieverband Spectaris, „Maßnahmen zur nachhaltigen Verbesserung der Versorgungsqualität mit Hilfsmitteln“. Entscheidend sei jedoch, dass die Verfahrensordnung zur Aufnahme von Hilfsmitteln und zur Fortschreibung des Hilfsmittelverzeichnisses transparent, rechtssicher und verbindlich werde. Dass Qualitätsaspekte künftig zu mindestens 40 Prozent bei Ausschreibungen berücksichtigt werden sollen, begrüßt der Verband. Dies setze voraus, dass die produkt- und dienstleistungsspezifischen Qualitätsaspekte im HMV verbindlich seien. Die Zweckmäßigkeitsempfehlungen sollten dahingehend überarbeitet werden, wann Ausschreibungen nicht zweckmäßig seien. Sie sollten ebenfalls mehr Verbindlichkeit erlangen, indem die Empfehlung aus dem Jahr 2009 in eine bundeseinheitliche Regelung überführt werde. Zum Wohle der Patienten sollte zudem auf Ausschreibungen bei komplexen, beratungsintensiven oder sektorenübergreifenden Hilfsmittelversorgungen grundsätzlich verzichtet werden.

Um die Zusammenarbeit zwischen Herstellern/Antragsstellern und dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen zu erleichtern, empfiehlt Spectaris die Einrichtung eines paritätischen Expertengremiums durch den GKV-Spitzenverband von medizinischen Fachgesellschaften sowie Hersteller- und Leistungserbringerverbänden mit gleichgewichtigem Stimmrecht. Gefordert werden zudem Fristen und Automatismen, die einsetzen, wenn eine Verzögerung des Aufnahmeprozesses nicht durch den Hersteller, son-

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

dern durch den GKV-Spitzenverband verschuldet ist. Nur so könne verhindert werden, dass Innovationen unnötig lange den Patienten vorenthalten werden, weil der GKV-Spitzenverband mit der Bearbeitung der Anträge nicht nachkommt. Die Spectaris-Stellungnahme kann [hier](#) abgerufen werden.

13. BVMed setzt sich für einheitliche Regelungen für die Hilfsmittel-Vertragskontrollen ein

Der BVMed unterstützt in einer Stellungnahme zum Gesetzentwurf die Zielsetzung des Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetzes (HHVG), die Versorgung mit Hilfsmitteln zu stärken. Positiv bewertet der BVMed die zeitnahe Aktualisierung und kontinuierliche Fortschreibung des Hilfsmittelverzeichnisses (HMV) sowie Maßnahmen zur Sicherstellung einer individuellen, medizinisch notwendigen und qualitativen Versorgung mit Hilfsmitteln. Der Verband sieht aber Anpassungsbedarf bei zahlreichen Umsetzungsfragen. Dies gelte für die zu erarbeitende Verfahrensordnung zur Aufnahme von Hilfsmitteln und zur Fortschreibung des HMV sowie für die Rahmenempfehlungen zum Vertragscontrolling. Hier sei es wichtig, bundeseinheitliche Regelungen zur Vergleichbarkeit der Qualitätsprüfungen für alle Krankenkassen zu schaffen. Aus BVMed-Sicht sollten sich die Prüfungen auf die Anzahl der Versorgungsfälle und das versorgte Hilfsmittel und die damit verbundenen Dienstleistungen erstrecken. Auch bei der Erstellung der Verfahrensordnung für das HMV sollten die maßgeblichen Spitzenorganisationen der Leistungserbringer und Hersteller frühzeitig und verbindlich einbezogen werden. Die Definition von Dienstleistungsstandards und die Einbeziehung der Verbände müsste aufgenommen werden. Abruf unter: www.bvmed.de/de/bvmed/positionspapiere-stellungnahmen.

14. Eurocom zum Entwurf des Heil- und Hilfsmittelversorgungsstärkungsgesetzes

Sowohl Hilfsmittelhersteller als auch Leistungserbringer sollten aktiv in Aktualisierung und Fortschreibung des Hilfsmittelverzeichnisses eingebunden werden, so der Industrieverband Eurocom in seiner Stellungnahme zum Referentenentwurf für ein Gesetz zur Stärkung der Heil- und Hilfsmittelversorgung. Nur so könnten technologische Entwicklungen berücksichtigt werden. Die Verfahrensordnung sollte sicherstellen, dass innovative Produkte künftig zeitnah Eingang ins HMV finden. Der Einführung von Leistungsgebühren für das HMV erteilt Eurocom eine Absage. Gebühren würden dazu führen, dass sich Hersteller aus der Entwicklung innovativer Produkte zurückzögen. Außerdem würden die Kosten für Hilfsmittel und damit die Ausgaben der Krankenkassen steigen. Es müssten im Rahmen des Präqualifizierungsverfahrens die inhaltlichen Kriterien zur Fort- und Weiterbildung bei den Leistungserbringern definiert werden. Kritisch sieht der Verband die geplante Offenlegung von privatrechtlichen Vertragsinhalten über höherwertige Versorgung durch den Leistungserbringer. Dies sei ein Eingriff in die Rechte und Interessen des Versicherten. Die Stellungnahme steht zum Download zur Verfügung: www.eurocom-info.de

15. Vorstand des GKV-Spitzenverbandes fordert höhere Erstattungen für Rollatoren und Rollstühle

Vergleichbar der Anhebung des Festbetrages für Hörgeräte sollten auch für andere Hilfsmittel die von den gesetzlichen Krankenkassen gezahlten Erstattungsbeträge angehoben werden. Dies erklärte laut einer Meldung der Deutschen Presse-Agentur Gernot Kiefer, Vorstand des GKV-Spitzenverbandes. Als Beispiele führte er demnach Rollatoren und Rollstühle an, für die viele Versicherte bereits heute Aufzahlungen leisteten, um bessere Modelle zu erhalten. Es sollte, so Kiefer, geprüft werden, ob die standardmäßige Versorgung in diesem Bereich modernisiert werden könnte. Die Kassen sollten die Versorgung mit Hilfsmitteln insgesamt auf „den neuesten Stand“ bringen. Laut Medienbericht sollten, so Kiefer, das Hilfsmittelverzeichnis „entrümpelt“ und veraltete Produkte von der Verordnung ausgeschlossen werden. Technischer Fortschritt und Alterung ließen die Hilfsmittel-Ausgaben weiter wachsen. Bei der gleichen Veranstaltung zeigte sich laut dpa jedoch der Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch, skeptisch gegenüber diesen Vorschlägen, weil die Kassen bislang Preise und Qualität bei Hilfsmitteln eher reduzierten.

16. Knappschaft bietet Beitritt zum Inko-Vertrag

Die Knappschaft sowie die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau haben Verträge nach § 127 Abs. 2 Satz 3 SGB V zur Produktgruppe 15 (aufsaugende Inkontinenzhilfen im ambulanten Bereich) geschlossen. Diesen Verträgen können Leistungserbringer beitreten oder auch weitere Vorschläge unterbreiten. E-Mail: hilfsmittel@knappschaft.de.

17. Nutricia gewinnt Ausschreibung der niederösterreichischen Gebietskrankenkasse

Die niederösterreichische Gebietskrankenkasse hatte enterale Trink- und Sondennahrung (inklusive Technik) ausgeschrieben. Den Zuschlag unter vier österreichischen Bietern erhielt die Nutricia GmbH (Wien). Der Netto-Auftragswert wird auf rund 4,5 Mio. Euro beziffert. Zuschlagskriterien waren Preis (70 %) sowie Qualität (30 %), hierbei wurde die Berufserfahrung der Fachberater bewertet.

18. Leitlinie zu Harninkontinenz

Die Arbeitsgruppe Inkontinenz der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG) hat Studien zusammengetragen, gesichtet sowie mit Blick auf die Anwendung auf ältere Patienten bewertet und die Ergebnisse in einer aktualisierten Leitlinie zu Harninkontinenz veröffentlicht. Download der Leitlinie „Harninkontinenz bei geriatrischen Patienten, Diagnostik und Therapie“: <http://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/084-001.html>

19. Immer mehr Pflegebedürftige im Südwesten

Anlässlich des Kongresses „Alter plus drei“ Ende Juni verwies die AOK Baden-Württemberg auf Modellrechnungen, wonach die Zahl der Pflegebedürftigen im Südwesten Deutschlands bis 2030 um 35 Prozent auf 400.000 ansteigen wird.

20. Prolife Homecare stößt zu NetworCare

Das Leistungserbringer-Netzwerk NetworCare GmbH wird zum 1. August durch die Prolife Homecare GmbH aus Kassel als neuntes Partnerunternehmen verstärkt. Prolife Homecare sei ein inhabergeführtes Unternehmen, das mit seiner Expertise in den Bereichen Stoma, Kontinenz, klinische Ernährung, Tracheostoma und Wundversorgung eine Bereicherung für NetworCare darstelle. Die Versorgungsregion von Prolife umfasst auch Teile Nordrhein-Westfalens, wie z. B. den Köln-Bonner Raum. Geschäftsführer ist Ansgar Tump. Erst zum 1. Juli war die Medizintechnik und Sanitätshaus Harald Kröger GmbH zu dem Netzwerk gestoßen (s. MTD-Instant 28/2016).

21. ResMed und Heinen + Löwenstein unter einem Dach

Das Evangelische Krankenhaus in Witten baute für 3,5 Mio. Euro ein Ärztezentrum. Neben medizinischen Angeboten haben sich auch die Firmen ResMed und Heinen + Löwenstein eingemietet.

22. Sanitätshaus Kern im neueröffneten Ärztehaus in Wiesbaden-Nordenstadt

Ende Juni ist in Wiesbaden-Nordenstadt ein neues Ärztehaus offiziell eröffnet worden. Im zehn Mio. Euro teuren „Medical Center“ sind u. a. das Sanitätshaus Kern, eine Apotheke, ein Fitnesscenter und ein Hörgeräteakustiker vertreten. Kern unterhält auch Standorte in Wiesbaden, Idstein, Bad Camberg sowie eine Zweigstelle im Flughafen Frankfurt. Martina Kern und Carl-Rudolf Kern sind auch Geschäftsführer der Orthopädietechnik Kern GmbH in Weilburg sowie des Sanitätshauses Kern in Niedernhausen.

23. Prothesenherstellung im Sanitätshaus Klinz

Die „Mitteldeutsche Zeitung“ berichtete ausführlich über die Prothesenherstellung im Sanitätshaus Klinz in Bernburg (Salzlandkreis). Link zum Bericht: www.mz-web.de/mitteldeutschland/gesundheit--prothesen-aus-bernburg-finden-kunden-in-aller-welt-24380454

24. Sanitätshaus Köppchen mit Expertise in Sachen Sportbandagen

Wie der Einsatz von Sportbandagen im Alltag helfen kann, erläutert Orthopädietechniker Sascha Gevelhoff vom Sanitätshaus Köppchen aus Solingen in einem ausführlichen Zeitungsbericht: <http://solinger-bote.de/nachrichten/2016/07/11/sanitaetshaus-koeppchen-sportbandagen-helfen-bei-gelenkschmerzen/>

25. Sanitätshaus Altenburg beim Gesundheitstag im Freibad

Auf dem Freibadgelände im thüringischen Altenburg findet am 11. August ein „Sport- und Gesundheitstag 50 Plus“ statt. Das Sanitätshaus Altenburg bietet in diesem Rahmen Venen- und Fußdruckmessungen an.

26. Sanitätshaus Brockers bei Fahrschule für Rollatoren involviert

Der Seniorenbeirat von Kaarst bietet in Kooperation mit der Polizei und dem Sanitätshaus Brockers in der Stadt und in den Ortsteilen Rollatorkurse an. Jeweils sechs bis acht Teilnehmer können die richtige Handhabung mit den Mobilitätshilfsmitteln erlernen. Ein Sanitätshaus-Vertreter überprüft zudem die Verkehrstauglichkeit der Rollatoren.

27. Sanitätshaus Feine auf dem Sprung nach Riedlingen

Das Sanitätshaus Feine mit Hauptsitz in Ravensburg will bis Ende des Jahres eine neue Filiale in Riedlingen eröffnen. Dazu ziehe man in die Räumlichkeiten eines Wäschegeschäfts, das Ende August schließt, wird ein Firmenvertreter in der „Schwäbischen Zeitung“ zitiert. Insgesamt hat Feine dann neun Standorte mit rund 80 Mitarbeitern.

28. Kind bietet Hörgeräte und Brillen aus einer Hand

Mit der Eröffnung des ersten kombinierten Hörgeräteakustik- und Augenoptik-Fachgeschäfts im Juni in Osnabrück beschreitet die Hörgeräteakustiker-Kette Kind neue Wege. In den kommenden Monaten seien weitere Kombi-Geschäfte geplant. Zur Begründung hieß es, das Potenzial sei groß, denn fast die

Hälfte der deutschen Bevölkerung trage eine Brille. Kind ist bundesweit mit über 600 Fachgeschäften vertreten und setzt auf die Bekanntheit der Marke. Mit einer Kind Brillen-Kollektion bietet man auch eine Augenoptik-Eigenmarke, ergänzt durch Markenbrillen und Präzisions-Brillengläser. Das Unternehmen betreibt über 700 Fachgeschäfte im In- und Ausland und beschäftigt mehr als 3.000 Mitarbeiter.

ARZT / KRANKENHAUS + KASSEN

29. KV Nordrhein aktualisiert Infos zur Hilfsmittel-Verordnung

Die Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein hat den Fragen- und Antwortenkatalog Hilfsmittel aktualisiert. Die Themen sind aufgrund von Anfragen der Mitglieder der KV entstanden. Sie berücksichtigen häufig gestellte Fragen zu bestimmten Produktarten (siebenstellige Hilfsmittelnummer). Download der Broschüre unter: https://www.kvno.de/downloads/verordnungen/faq_hilfsmittel_2016.pdf

30. Artemed Klinikgruppe ist neuer Träger des Heilig-Geist Hospitals Bensheim

Die Artemed Klinikgruppe hat zum 1. Juli die Trägerschaft des Heilig-Geist Hospitals Bensheim übernommen. Derzeit arbeiten 215 Mitarbeiter in der Klinik mit 130 Betten. Zuletzt gehörte das Heilig-Geist Hospital zur „Südhessischen Klinikverbund GmbH“. Die Artemed Gruppe mit Sitz im oberbayerischen Tutzing ist ein mittelständisch geprägtes Gesundheitsunternehmen, dem elf Krankenhäuser in ganz Deutschland sowie fünf Seniorenzentren angehören.

31. Fusion zum Klinikum Würzburg Mitte

Das Krankenhaus Juliusspital und die Missionsärztliche Klinik schließen sich ab 1. Januar 2017 zum Klinikum Würzburg Mitte zusammen. Die Namen der beiden Krankenhäuser und deren Standorte bleiben erhalten. Mit der Fusion entsteht ein Klinikum mit 663 Planbetten, rund 1.900 Beschäftigten und einem Umsatz von ca. 120 Mio. Euro.

FIRMEN-NEWS

32. Opta Data übernimmt Acriba

Nach einjähriger Verhandlungszeit übernahm Anfang Juli die Opta Data-Gruppe die Acriba Service GmbH. Die Fa. Acriba Service mit Hauptsitz in Stralsund und Standort in Freiburg entwickelt mit der gleichnamigen Software Lösungen für die Bereiche Sanitätshaus, Orthopädietechnik, Reha-technik, Medizintechnik und Homecare. Auch künftig werden die Acriba-Gründer Ralf Brinkis und Tim Raab gemeinsam mit den Opta Data-Geschäftsführern Andreas Fischer und Mark Steinbach die Fa. Acriba Service leiten. Sowohl die Software Eva/3 Viva! von Opta Data als auch die Software Acriba werden weiterentwickelt.

33. Bauerfeind beteiligt sich an Co.don AG

Die Bauerfeind AG/ Zeulenroda hat knapp über 25 Prozent der Anteile an der Co.don AG mit Sitz in Berlin erworben. Die Co.don AG entwickelt, produziert und vermarktet in Deutschland körpereigene Zelltherapien zur minimalinvasiven Reparatur von Knorpelschäden an Gelenken nach traumatischen oder degenerativen Defekten.

34. Schupp nun auch mit Nahrungsergänzungsmitteln

Die Schupp GmbH & Co. KG/Dornstetten ist in den Bereich der Nahrungsergänzungsmittel eingestiegen. Im neuen Hauptkatalog des Komplettanbieters für Physiotherapie, Wellness und Medizinische Trainingstherapie können Therapeuten drei Gel-Konzentrate von QinDao finden. Sie enthalten Makro- und Mikronährstoffe sowie bioaktive Pflanzenextrakte und Fruchtauszüge. Die 1934 von Dr. Ludwig Schupp gegründete Schupp GmbH & Co. KG ist einer der größten deutschen Komplettanbieter im Bereich Physiotherapie, Wellness und Medizinische Trainingstherapie. Das in der dritten Familiengeneration von Karin Schupp geführte Traditionsunternehmen zählt aktuell rund 100 Mitarbeiter.

35. BD weiht Europa-Hauptsitz ein

Vergangene Woche hat der Medizintechnik-Konzern Becton, Dickinson and Company (BD) in Eysins bei Nyon (Schweiz) seinen europäischen Hauptsitz eingeweiht. Angesiedelt sind dort das geschäftliche Entscheidungszentrum sowie die operative Führung des Unternehmens.

36. Getinge steigert Halbjahresgewinn um gut 20 Prozent

Mit einem Umsatzrückgang von 4,2 Prozent auf 13,304 Mrd. skr und einem zeitgleichen Gewinnzuwachs von 20,8 Prozent auf 342 Mio. skr hat die schwedische Getinge-Gruppe das erste Halbjahr abgeschlossen. Die Ebit-Marge erhöhte sich im Vorjahresvergleich von 10,3 auf 10,6 Prozent, das Ebit lag bei 1,408 Mrd. (-1,7 %). Der Auftragseingang stagnierte auf vergleichbarer Basis bei 14,384 Mrd. skr. Die Sparte

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

Surgical Workflows verlor beim Umsatz 4,3 Prozent auf 4,327 Mrd. skr, verbuchte jedoch einen Ebit-Sprung um 40,8 Prozent auf 145 Mio. und ein Plus bei der Marge von 2,3 auf 3,4 Prozent. Negative Vorzeichen prägen die Sparte Acute Care Therapies: Umsatz 5,407 Mrd. (-1,3 %), Ebit 488 Mio. (-13,6 %) und Marge 9 Prozent nach 10,3 im Vorjahreszeitraum. Patient & Post-Acute Care konnte das Ebit um 52,8 Prozent auf 301 Mio. skr und die Marge von 5,1 auf 8,4 Prozent verbessern. Der Umsatz ging jedoch auf 3,57 Mrd. (-8,3 %) zurück. Im zweiten Quartal sanken die Erlöse bei Service- und Miet-Geschäft, wobei hier die Vermietung von medizinischen Betten zulegen, die Mieteinnahmen bei bariatrischen Produkten jedoch sanken.

Im ersten Halbjahr hat Getinge zwei Übernahmen getätigt. Zum einen wurde für umgerechnet rund 7 Mio. Euro AccuMed mit einer Produktionsstätte für medizinische Textilien in der Dominikanischen Republik und ca. 400 Mitarbeitern gekauft. Zum anderen investierte man ca. 11 Mio. Euro in die Übernahme der britischen 1st Call Mobility Ltd., einen Marktführer in der Versorgung von bariatrischen Patienten mit Produkten auf Miet- oder Kauf-Basis. Das Unternehmen hat sechs Vertriebszentren in Großbritannien und beschäftigt 48 Mitarbeiter. Der Umsatz beträgt rund 21 Mio. Euro. Aktuell sind in der Gruppe knapp 15.600 Mitarbeiter beschäftigt, ein Minus von 1,5 Prozent zum ersten Halbjahr 2015.

37. L&R unterstützt Kinderhilfe Tschernobyl

Am 3. Juli feierte der in Heimbach-Weis ansässige Freu(n)de für Belarus e. V. das 25-jährige Bestehen der Kinderhilfe Tschernobyl. Im Jubiläumsjahr wird die jährliche Sommerferien-Aktion des Vereins von Lohmann & Rauscher mit einer Spende in Höhe von 7.500 Euro unterstützt. L&R Online Marketing Manager Fabian Jacobi, der innerhalb des Social Sponsoring Programms von L&R die Patenschaft für das Projekt übernommen hat, und Gisela Rohleder (Personalleitung Deutschland) überreichten den Spendenscheck im Rahmen der Feierlichkeiten.

38. Medisize Deutschland spendet Anästhesieprodukte für Kinder in Krisengebieten

Die Medisize Deutschland GmbH, Siegburg, hat das Hammer Forum e.V. mit einer Sachspende in Form von Verbrauchsmaterialien für die Anästhesie im Wert von mehr als 10.000 Euro unterstützt. Die Hilfsorganisation setzt sich für die medizinische Versorgung von Kindern in Krisengebieten ein.

39. Schneider wechselt von Fresenius zu Nestlé

MTD-Instant 26. KW berichtete bereits über die Ablösung von Dr. Ulf Mark Schneider als Vorstandsvorsitzender der Fresenius-Gruppe durch den bisherigen Finanzvorstand Stephan Sturm. Schneider wechselt zum 1. Januar 2017 zum Schweizer Nahrungsmittel-Konzern Nestlé als Vorstandsvorsitzender. Die Einarbeitungszeit beginnt schon am 1. September. Der Nestlé-Verwaltungsrat beschloss diese Wahl aus gutem Grund: Nestlé will sich verstärkt als Unternehmen für Ernährung, Gesundheit und Wohlbefinden positionieren. Demzufolge soll die Gesundheitssparte etwa durch therapeutische Lebensmittel gestärkt werden.